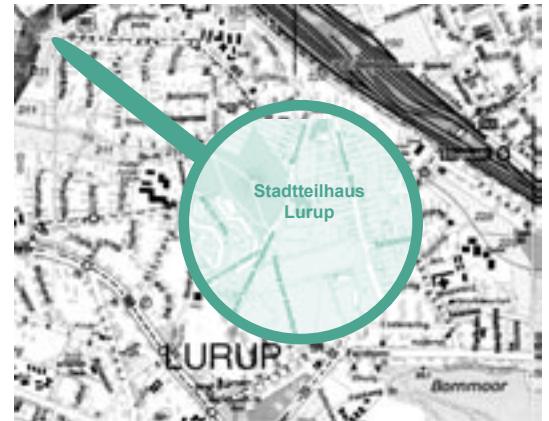


# Lurup im Blick

Information und Ideen für Lurup



November 2007



Lesung „Feuer und Feuerwehr“ im Stadtteilhaus Lurup:

## Kinder begeisterten



Alarmierende Meldungen aus dem Stadtteilhaus am Böverstland: „Feuer am Lüdersring“. „Am Altonaer Volkspark will eine Frau vom Dach springen“. „Ein Haus steht lichterloh in Flammen, darin befindet sich ein zweimonatiges Baby“. Doch keine Angst: Es war zum Glück „nur“ eine Lesung zum Thema „Feuer und Feuerwehr“, an der sich zwei vierte Klassen der Ganztagschule Am Altonaer Volkspark und der Schule Langbargheide am 2. November im Stadtteilhaus Lurup beteiligten. Anlass war der hundertste Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr Lurup.

Die Halle des Stadtteilhauses platzte aus allen Nähten, so groß war das Interesse an der Veranstaltung. Das Thema „Feuerwehr“, so zeigte sich, ist etwas, was die Fantasie der Kinder außerordentlich anregt. Mit Begeisterung und Eifer waren sie bei der Sache.

Da war schon mal von fünftausendvierundsechzig Feuerwehrautos die Rede, die anrückten. Andere bevorzugten eine realistischere Sichtweise: Nach einem gelungenen Einsatz lädt der Chef alle Mann

zum Essen ein: „Das ist Klasse.“ Bei einem anderen Einsatz, bei dem ein Hund gerettet wurde und sich dessen Besitzer überschwänglich bedankt, antwortet einer der Feuerwehrleute lässig: „Das ha-

ben wir gerne gemacht, das ist unser Job.“ Und die Besitzerin des Kätzchens, das vom Baum gerettet wurde, brachte es auf den Punkt: „Danke, man kann sich auf die Feuerwehr verlassen. Sie holte mein



Stolz präsentieren sich die Autorinnen und Autoren aus den 4. Klassen nach der Lesung mit der Freiwilligen Feuerwehr Lurup.

Kätzchen runter und ich war wieder froh.“

Die Geschichten hatten die Schülerinnen und Schüler alle selber ausgedacht und aufgeschrieben, die meisten lasen sie auch selber vor, fast alle ganz laut und deutlich. Alle hatten sich auf diese öffentliche Lesung gut vorbereitet und ganz viel geübt. Das Publikum lauschte außerordentlich konzentriert und aufmerksam, auf jede Pointe, jede dramatische oder auch lustige Passage wurde sofort reagiert. Für alle war es ein ganz besonderes Erlebnis, die Kinder so über sich hinauswachsen zu sehen. Moderatorin Sabine Tengeler vom Lese-Kultur-Café führte durch das Programm und zeigte sich von den jungen Autor/innen und vom Publikum sehr beeindruckt: „Das hat man selten, dass bei einer Veranstaltung mit so vielen Kindern so aufmerksam zugehört wird.“ Als besonderes Dankeschön werden alle Kinder und natürlich die Feuerwehr ein schön gedrucktes Buch mit allen Geschichten erhalten – finanziert aus dem Verfügungsfonds des Luruper Forums.

Auch die „echte“ Feuerwehr unterstützte die Veranstaltung. Die Freiwillige Feuerwehr Lurup, obwohl eigentlich noch im Stress durch die Feierlichkeiten anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens, hatte eine sechsköpfige Delegation geschickt, mit Wehrführer Jörg Braatz an der Spitze. Nach der Lesung, die mit langanhaltendem Applaus bedacht wurde, gab es erst mal ein Lob aus sehr behermtem Munde, nämlich von den Feuerwehrleuten selbst: „Die Geschichten, die ihr vorgelesen habt, waren alle sehr gut. Das hätten wir nicht besser gekonnt.“

Dann stellten sich die Feuerwehrleute den Fragen der Kinder. Und sofort schossen ganz viele Arme in die Höhe. „Wie ist es eigentlich so bei der Feuerwehr?“, wollte jemand wissen. Antwort: „Ganz verschieden“. Ein anderer erkundigte sich: „Was verdient ihr denn?“, während sich ein Mädchen brennend dafür interessierte: „Seid ihr schon mal aus der Badewanne zu einem Einsatz gerufen worden?“ Auf die Frage: „Warum seid ihr eigentlich bei der Feuerwehr?“, fiel Sven Gaudian, neben der offiziellen Begründung („helfen wollen, Dienst an der Allgemeinheit“ usw.) noch eine sehr schöne, persönliche und ehrliche Antwort ein. „Das ist einfach eine coole Truppe hier in Lurup.“

Dann ging es nach draußen, vor das Stadtteilhaus. Denn die Feuerwehrmänner, die sich über das Interesse der Schülerinnen und Schüler sichtlich freuten, waren natürlich nicht mit leeren Händen gekommen, sondern, wie es sich gehört, mit einem Feuerwehrauto angerückt. Bei dem schalteten sie sogar das Blaulicht ein und im Nu war es von neugierigen Kindern umringt. Wer wollte, durfte in das Fahrzeug hineinsteigen und konnte sich dort aus nächster Nähe und ganz anschaulich über die Ausrüstung und Einsatzmöglichkeiten informieren. Draußen bildete sich derweil eine lange Schlange von begeisterten Kindern, was nicht weiter verwunderlich war: Denn wann darf man schon mal mit einem echten Feuerwehrschlauch spritzen?

Walter Ludwig  
Redaktion Lurup im Blick

Weitere Informationen zur  
Freiwilligen Feuerwehr Lurup:  
Jörg Braatz, Tel. 840 52 636  
wf@ff-lurup.de

## HANSEBÄCKER Junge spendet an den Kinderschutzbund



### Hansebäcker Patrick Junge und Uwe Hinrichs vom Kinderschutzbund bei der Spendenübergabe im KiFaz

Große Freude beim Deutschen Kinderschutzbund Hamburg und beim Kinder- und Familienhilfzentrum (Kifaz) in der Netzestrasse: Eine Spende über 4000 Euro konnte Uwe Hinrichs, der Geschäftsführer des Kinderschutzbundes, am 25. Oktober aus der Hand des geschäftsführenden Inhabers des Hansebäckers Junge, Patrick Junge, entgegennehmen.

Über einen Zeitraum von neun Wochen hinweg hatte das Unternehmen in seinen Filialen in Hamburg und Schleswig-Holstein insgesamt 38 211 „Schützling-Berliner“ verkauft. Jeweils 10 Cent pro „Schützling“ gingen an den Kinderschutzbund, die Gesamtsumme wurde dann aufgerundet.

Die Kifaz-Kinder hatten an diesem Tag noch mehr Grund zur Freude: Nicht nur Geld gabs, sondern auch leckere „Schützling-Berliner“, die direkt nach der Scheckübergabe auch sogleich ihrer Bestimmung zugeführt wurden. Uwe Hinrichs zeigte sich vor allem erfreut darüber, dass die Kooperation zwischen dem Hansebäcker Junge und dem Kinderschutzbund weitergehen wird. „Um die Weihnachtszeit herum wird der Schützling-Berliner in allen norddeutschen Fi-

lialen zugunsten des Kinderschutzbundes verkauft werden“, kündigte Uwe Hinrichs an.

Die Spende kommt dem Projekt „Frühe Hilfen rund ums Baby“ zugute. Mit diesem Projekt werden Mütter und Familien rund um Schwangerschaft und Geburt durch eine Sozialpädagogin und die Familienhebamme unterstützt.

„Selbstverständlich werden wir auch in den kommenden Jahren fester Partner des Kinderschutzbundes bleiben und ihn mit unseren Möglichkeiten unterstützen“, versprach Patrick Junge. Das Engagement des Unternehmens, das mit 2100 Mitarbeitern und über 150 Filialen in drei Bundesländern einer der größten Bäckereibetriebe in Norddeutschland ist, hat bereits Tradition: Seit fünf Jahren unterstützt der Hansebäcker Junge den Kinderschutzbund mit gezielten Verkaufaktionen. „Wir wollen auf unsere Weise und den uns zur Verfügung stehenden Mitteln dazu beitragen, den Kindern eine optimale Betreuung zu ermöglichen“, begründete Patrick Junge das Engagement seines Unternehmens.

Walter Ludwig  
Redaktion Lurup im Blick

## Statistikfehler belastet

### Gute Schule Veermoor

Als Schulleiter Wolfgang Deppe das Luruper Forum am 31.10. in der Offenen Ganztagschule Veermoor begrüßte, war er sehr betroffen über die aktuelle Berichterstattung im Hamburger Abendblatt. Dort wird die Schule Veermoor wegen der angeblich hohen Zahl der Schulabbrecher in der Realschule als eine der 10 schlechtesten Schulen Hamburgs bewertet. Ursache dafür sei ein Fehler in der Software der Statistik der Behörde für Bildung und Sport. Dadurch werde gerade der Erfolg der Schule in sein Gegenteil verkehrt: 13 Schüler/innen, die 2006 von der Realschule auf weiterführende Schulen wechselten, wurden in der Statistik aufgeführt. „Wir sind im Hamburger Schulvergleich eine Top-Schule!“ Im Jahr 2007

haben von 38 Realschülern zwei, von 39 Hauptschülern vier den Abschluss nicht geschafft. Auch die Quote der Sitzenbleiber/innen liege mit ca. 5 % unter dem Hamburger Durchschnitt von 7 %.

Betroffen von diesem Fehler in der Statistik sei auch die Schule Kroonhorst. „Wir bemühen uns um eine Aktualisierung der Software“.

Stephan Müller von der CDU-Fraktion im Ortsausschuss sagte zu, dass er sich nach diesem Softwareproblem erkundigen und um Abhilfe bemühen werde.

„Mein Sohn hat an der Schule Veermoor seinen Hauptschulabschluss gemacht und jetzt seine Lehre erfolgreich abgeschlossen. Die Schule ist gut!“ bestätigte Heiner Müller. *sat*

## Petition gegen Zensuren in

### Integrationsklassen

Im Auftrag des Elternrats der Fridtjof-Nansen-Schule bat Schulleiterin Karin Gotsch um Unterstützung der Volkspetition „Lernentwicklungsberichte in Integrationsklassen für alle Schülerinnen und Schüler“. Mit der Volkspetition soll erreicht werden, dass die Lehrer/innen in Integrationsklassen nicht ab der dritten Grundschulklasse Zensuren erteilen müssen. Alle – Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen – sollen so wie vor der Gesetzesänderung 2006 weiterhin Lernentwicklungsberichte erhalten. Nach der neuen Gesetzeslage müssten die nicht behinderten Schüler/innen Ziffernzeugnisse erhalten, während ihre behinderten Mitschüler/innen sich fragen müssten, warum sie denn Berichtszeugnisse bekommen. Die Eltern seien sehr erbost, dass sie nicht in die Diskussion über Gesetzesänderung einbezogen worden seien.

„Eltern legen viel Wert auf Leistung“, gab Stephan Müller von der CDU-Fraktion im Ortsausschuss zu bedenken. Die Leistungen der nicht behinderten Kinder sollten mit denen der Kinder anderer Klassen vergleichbar sein. Die Noten würden ergänzend zu den Lernberichten erteilt.

Kinder, die schwer lernen oder die sich erst später entwickeln, erlebten bei der Zensurenvergabe nur Enttäuschungen und würden immer mehr entmutigt. Wenn sich ein Kind mit großer Anstrengung von 24 Fehlern im Diktat auf 18 Fehler verbessere, würde es immer noch mit einer „5“ be-

wertet. Lernentwicklungsberichte sagten dem Kind und den Eltern, was das Kind sich bereits erarbeitet habe und was es noch nicht könne. „Jeder Mensch ist besonders, jeder hat seine Stärken und seine Probleme, das wird durch Zensuren negiert. Mit Zensuren in der Integrationsklasse wird den Kindern vermittelt ‚Du bist es wert, eine Zensur zu bekommen, du bist es nicht wert.‘“ Der Verband Integration an Hamburger Schulen e.V. weist außerdem darauf hin, dass die Eltern vor der Entscheidung für die Integrationsklasse über die Form der Beurteilung informiert würden und dass sie frei entscheiden könnten, ob sie für ihr Kind diese Form der Beschulung und Bewertung wollen.

Hans-Jürgen Bardua berichtete von einem Fall, wo bei einem Zwillingenpaar, das dieselbe Klasse besuche, der eine Zensuren bekomme, der andere nicht.

Schulleiter Wolfgang Deppe wies darauf hin, dass es sogar in den höheren Klassen die Möglichkeit gebe, zu Gunsten von Eltern-Lehrer-Gesprächen auf Zensuren zu verzichten. Da könne es doch nicht angehen, dass man den Kleinen Zensuren geben müsse. Das Leistungsprinzip widerspreche dem Prinzip der individuellen Förderung.

24 Forumsteilnehmer/innen unterzeichneten die am Ende der Diskussion herumgegebene Petition. Weitere Information dazu gibt es beim Verband Integration an Hamburger Schulen e.V., Tel. 94 79 56 72, [www.integration-hamburg.info](http://www.integration-hamburg.info) *sat*

**Kreiselterrat 22 Hamburg Altona-West**

### Schulpolitisches Hearing:

**Eine guter Schule für mein Kind –  
Wie und in welcher Form soll im  
Bereich Osdorf/Lurup eine  
„Stadtteilschule“ entstehen?**

**Dienstag, 11. Dezember, 20.00 Uhr  
Mehrzweckhalle · Rispenweg 28**

mit den schulpolitischen  
Sprecherinnen und Sprechern

**Wilfried Buss, SPD**

**Christa Goetsch,  
Bündnis 90/Die Grünen/GAL**

**Karen Koop, CDU (angefragt)**

und **Andrea Faber, Elternrätin**



## Straßensozialarbeit Osdorf/Lurup:

# Hilfe ohne Vorleistung

**Auf dem Luruper Forum am 31. Oktober stellte Rodney Espe die Arbeit der Straßensozialarbeit Osdorf/Lurup vor. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass nach Schließung des Büros der Straßensozialarbeit in der Langbargheide die Betreuung vieler Luruper Jugendlicher, die in besonderem Maße auf die Angebote der Straßensozialarbeit angewiesen sind, erschwert ist – die Luruper Jugendlichen kommen in Osdorf nicht an. Dies zeigt sich z.B. in der gewaltträchtigen Situation am Willi-Hill-Weg. Insbesondere fehlen in Lurup eine eigene, niedrigschwellige Anlaufstelle der Straßensozialarbeit und eine Krisenwohnung.**

**Im Folgenden dokumentieren wir den ausführlichen Vortrag von Rodney Espe in gekürzter Fassung.**

Die Straßensozialarbeit wendet sich in erster Linie an junge Menschen, deren zentraler Sozialisations- und Lebensort die Straße ist. Wir arbeiten mit solchen sozial benachteiligten jungen Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren, die existenzielle Probleme haben, u.a. Straffälligkeit, Arbeits- und Ausbildungslosigkeit, fehlende Schulabschlüsse, Wohnungslosigkeit, Drogenkonsum, Gewaltbereitschaft, psychische und gesundheitliche Probleme, Schulden, Ärger im Elternhaus etc. Diese Jugendlichen machen trotz schwerer

Notlage aus den verschiedensten Gründen von bestehenden Hilfsangeboten keinen Gebrauch.

Unser Auftrag besteht darin, den Jugendlichen durch unser niedrigschwelliges Hilfeangebot Beratung, Unterstützung und Begleitung anzubieten.

Wir bieten Unterstützung, Vermittlung und Begleitung bei:

- Schulschwierigkeiten (Gespräche mit Eltern, Lehrern, Hausaufgabenhilfe)
- Ausbildungsplatz- und Jobsuche (Bewerbungen schreiben, Jobbörse, Telefonate)
- Jugendstrafrechtliche Probleme (Kontakte zur Jugendgerichtshilfe, Anwält/innen)
- Unterstützende Hilfen bei Inhaftierungen
- Einen selbstverantwortlichen Umgang mit Drogen und Sucht unterstützen (Aufklärung, Vermittlung)
- Wohnraum sichern oder vermitteln (§5 Schein, Dringlichkeitsschein)
- Behördenbegleitung (Arbeitsagentur, Grundsicherungs- und Sozialdienststelle, Ausländerbehörde)
- Absicherung des Existenzminimums (Verschuldung verhindern, Wege aus Überschuldung)
- Krisenintervention, Konfliktlösungen entwickeln
- Lebensplanung
- Parteiliche Interessenvertretung

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit ist die Unterstützung bei Schul-, Ausbildungsplatz und Jobsuche. Die

Einrichtung verfügt über zwei PC-Arbeitsplätze, an dem die Jugendlichen Bewerbungen schreiben können. Ein Internetanschluss ist vorhanden um den Jugendlichen einen Zugang zum Ausbildungsservice der Arbeitsagentur und diversen Jobbörsen zu ermöglichen.

Arbeitsprinzipien von Straßensozialarbeit sind: Freiwilligkeit, Anonymität, Niedrigschwelligkeit, Parteilichkeit, Flexibilität, Kontinuität, aufsuchende Arbeit, Gemeinwesenorientierung/ Vernetzung im Stadtteil. Einige der wichtigsten Prinzipien möchten wir hier genauer vorstellen:

### **Freiwilligkeit**

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Jugendlichen ist nur auf der Grundlage von Freiwilligkeit möglich. Die Jugendlichen entscheiden über die Kontakte und die weitere Zusammenarbeit. Die Akzeptanz in der Szene ist eine wichtige Voraussetzung unserer Arbeit.

### **Niedrigschwelligkeit:**

Unsere Angebote können ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden. Wir müssen damit arbeiten, dass die Hilfesuchenden Beratungen abrechen und sehr viel später mit derselben Problematik wieder anfragen, Termine nicht einhalten, kurzfristig absagen oder verspätet wahrnehmen, Fragen falsch oder nicht beantworten.

### **Parteilichkeit und Akzeptanz:**

Wir folgen in unserer Arbeit den Interessen der Jugendlichen. Wir sind zuständig für die Probleme die die Jugendlichen haben, und nicht für die Beseitigung der Probleme, die sie verursachen. Wir können zu diesen Jugendlichen nur einen Zugang finden, wenn wir ihre individuellen Vorstellungen, Lebensentwürfe und Strategien akzeptieren und annehmen. Unser Ziel ist die Stärkung ihres eigenverantwortlichen Handelns.

### **Aufsuchende Arbeit**

Aufsuchende Arbeit hat nichts mit „Kontrollgängen“ im Stadtteil zu tun. Jugendliche die sich im öffentlichen Raum treffen, werden von der Bevölkerung oft als Bedrohung wahrgenommen, da sie Plätze besetzen, die nicht zum Verweilen gedacht sind. Wir als Straßensozialarbeiter vertreten die Ansicht, dass Jugendliche das Recht haben, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten, sich zu treffen und die Straße als Kommunikations- und Ort des Erlebens zu nutzen. Wir suchen aber auch Orte auf, um im Stadtteil präsent zu sein. Die aufsuchende Arbeit bedarf einer Sensibilität, da die Jugendlichen nicht ständig unter Beobachtung und Betreuung durch Erwachsene stehen wollen.

### **Beratung**

Die Beratung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wachsende Armut und

# Luruper Forum am 31. Oktober 2007



## Streetwork für Osdorf und Lurup

Kroonhorst 3  
22549 Hamburg  
Tel.: 84 45 96  
Fax: 822 96 223  
streetwork.oslu@hamburg.de  
www.streetwork-oslu.de

### Sprechzeiten in Lurup:

Mo 16.00 – 19.30 Uhr  
Beratungsangebot im  
Jugendtreff  
Netzstraße 33

Di 16.00 – 18.00 Uhr  
Beratungsangebot bei  
ProQuartier,  
Langbargheide 15  
(in der Ladenzeile)

Mi 10.30 – 14.00 Uhr  
Frühstück für Jugendliche  
im Nachbarschaftstreff  
der SAGA  
Lüdersring 2a

Do 16.00 – 19.00 Uhr  
Beratungsangebot nur  
für Mädchen  
im JUCA Lurup  
Langbargheide 22

wickelt, so dass hier Anknüpfungspunkte und Kooperationsmöglichkeiten bestehen.

Zum Schluss möchte ich noch einmal dafür werben, dass ein Ausschöpfen des Handlungsspielraumes vor der Erteilung einer Sanktion hilfreich wäre, um ein Herausfallen des Jugendlichen aus einer Grundversorgung und ein weiteres Abrutschen in noch ungünstigere Lebenslagen zu verhindern.

Rodney Espe  
Straßensozialarbeit Osdorf/  
Lurup

zunehmende Perspektivlosigkeit haben zur Folge, dass die Anzahl der zu beratenden Jugendlichen zunehmen wird. Wir haben es immer stärker mit Existenzsichernden als mit integrationsfördernden Maßnahmen zu tun.

In den Sprechzeiten beraten wir Jugendliche, organisieren mit ihnen Termine bei Behörden, Ärzten und Anwälten. Darüber hinaus begleiten wir die Jugendlichen zu Gesprächen mit der Arge, ASD, JGH, BFS, Anwälten und Beratungsstellen. Ein zentrales Thema für die Jugendlichen ist die Unterstützung bei Ausbildung, Qualifizierung und Jobsuche. Dieses Angebot hat sich inzwischen herumgesprochen und die Beratung vor Ort hat sich sehr bewährt.

### Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Da wir in Lurup keine Anlaufstelle haben, bieten wir dort regelmäßig allgemeine Beratung in *Einrichtungen der Jugendhilfen* an. Gemeinsame Freizeitaktivitäten und Reisen vertiefen die geknüpften Kontakte zur Zielgruppe und unter den Mitarbeitern.

*Hilfeeinrichtungen:* Bei speziellen Problemen (z.B. Verschuldung, Obdachlosigkeit) arbeiten wir mit anderen Hilfseinrichtungen zusammen. So beteiligen wir uns z.B. an dem Hamburger Pilotprojekt zur Einrichtung einer Jugendsuchtberatung in unserem Bezirk: Mit verschiedenen Trägern der Jugendhilfe entwickeln wir gemeinsame Freizeit- und Beratungsangebote, die einen bewussteren Umgang mit dem Thema Drogen und Sucht bewirken und den Zugang zu Hilfs- und Therapieangeboten er-

leichtern sollen. Dies bietet eine gute Möglichkeit unser Klientel an die Kolleg/innen der Suchtberatung überzuleiten. Diese Zusammenarbeit von Jugendamt und Gesundheitsamt will und so konkrete Zielvorgaben der Gesundheitsförderung erreicht.

*Schulen:* Wir halten zu allen Schulen in den Quartieren Kontakt und haben hier eine gute Möglichkeit, den Schüler/innen und Lehrer/innen uns und unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote vorzustellen. In Absprache mit den Klassenlehrern organisieren wir konkrete berufsvorbereitende und orientierende Projekte und informieren auf Veranstaltungen über jugendspezifischen Themen wie Gewaltbereitschaft/Gewalterfahrung, Drogengebrauch sowie Schulden.

*„Arbeitsgemeinschaft „BOS“:* Die Arbeitsgemeinschaft „BOS“ – Berufsorientierung für Schüler/innen in Lurup“ ist ein Zusammenschluss von Jugendhilfe, Schule und regionalen Beschäftigungsträgern. Sie entwickelt und organisiert berufsvorbereitende und qualifizierende Kleinprojekte, mit denen der „Übergang von Schule ins Berufsleben“ gefördert werden soll.

*Arge:* Seit Einführung des ALG II haben wir es immer mehr mit Jugendlichen zu tun, die die Mitwirkungsvorgaben nicht erfüllen können und daher oft mit Sanktionen belegt werden. Die Abschaffung des eigenen Leistungsanspruchs für die unter 25-Jährigen (U25) führt zu einer Verschärfung der Konflikte zwischen Eltern und Jungerwachsenen bis hin

zum Kontaktabbruch. Dann verhindern Unorganisiertheit, ungünstige soziale Rahmenbedingungen, mangelnde Mitwirkungsbereitschaft oder Verständigungsprobleme der Eltern, aber ebenso eine mitunter ungerechtfertigte abweisende Praxis am Empfang der U25 Teams eine zügige Bearbeitung, so dass trotz Notlagen wie z.B. Obdach- und Mittellosigkeit die Zugänge zu bestehenden Hilfsangeboten verschlossen bleiben.

In vielen Fällen können wir die belastete Situation des U25 vermitteln und es ist ein kollegialer Umgang und ein gemeinsames Interesse an der Verbesserung der Lebensumstände des U25 gegeben.

### Perspektiven

Wir können nur immer wieder darauf hinweisen, dass unsere Zielgruppe unter hohem psychischen Druck steht, verschiedensten Belastungen ausgesetzt ist und ihnen bislang Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen, gefestigte Strukturen fehlen, um den Anforderungen einer regelmäßigen Tätigkeit gerecht zu werden.

Es wären hier niedrigschwellige qualifizierende Ausbildungs- und Arbeitsgelegenheiten, die direkt vor Ort in den Quartieren stattfinden (und auch für die anderen Bewohner von Nutzen wären) geeignet, um der Zielgruppe eine Arbeit und Aufgabe zu geben, der sie gewachsen ist und aus der sie Selbstvertrauen für spätere Anforderungen ziehen kann.

In den Quartieren haben die Beteiligten durch die jahrelange Arbeit in der Arge BOS in Lurup und dem LOS Netzwerktreffen in Osdorf Erfahrung und Kompetenz zur Gestaltung solcher Projekte ent-

# Luruper Forum am 31. Oktober 2007

## Stühle und Ausbildung bei Mc Donald's

Auf dem Luruper Forum am 31.10. stellte sich Oliver Bayer vor. Er betreibt u.a. das Luruper Mc Donald's Restaurant, das zur Zeit umgebaut wird. Er hat ca. 56 sehr stabile Metallstühle an eine soziale Einrichtung zu verschenken – Stühle gleichen Modells können in der Mc Donald's-Filiale an der Kieler Straße besichtigt werden. Außerdem ist er auf der Suche nach Mitarbeiter/innen und Auszubildenden für den Berufsabschluss Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie. Gesucht werden Realschüler/innen, Gymnasiast/innen oder gute Hauptschüler/innen. Wer hierzu Fragen hat oder sich für die Stühle interessiert, kann sich per eMail an Oliver Bayer wenden: Bayer@MCDDBayer.de oder an Tel. 850 80 600.

## Notstand im Center Lüdersring

Joachim Wöpke berichtete dem Forum am 31.10. über die schlechte Situation im Center Lüdersring: Der Friseur, der Apotheker und das kleine Kaufhaus geben ihre Geschäfte auf. „Im Center findet eine kalte Entmietung statt. Es werden nur noch Notreparaturen gemacht“, sagte Joachim Wöpke und forderte das Forum auf, seine nächste Sitzung im Lüdersring zum Thema Center zu veranstalten.

## Ärzt/innen für Schulen

Jutta Krüger von der Schreibstube im Stadtteilhaus informiert das Luruper Forum am 31.10. über das geplante Angebot der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) Rheinland/Hamburg. Die AOK will für 20 Hamburger Grundschulen das Projekt „Gesund macht Schule“ finanzieren. Dafür werden Ärzt/innen gesucht, die eine Patenschaft für eine Schule übernehmen. Die Pat/innen beraten Lehrer/innen, begleiten Elternabende oder auch den Unterricht zu einem der Schwerpunktthemen „Menschlicher Körper/Beim Arzt“, „Ernährung“ und „Bewegung“.

Jutta Krüger ermutigte die Luruper Schulen und Ärzt/innen dazu, sich an dem Projekt zu beteiligen. Weitere Information gibt es unter [www.gesund-macht-schule.de](http://www.gesund-macht-schule.de) oder bei Jutta Krüger im Stadtteilhaus Lurup, di und do, 14.00 – 17.00 Uhr, Tel. 87 97 41 18.



## Verfügungsfonds

Das Luruper Forum unterstützt gern kleinere Stadtteilprojekte, die die Nachbarschaft und Selbsthilfe fördern. Das Luruper Forum bewilligte auf Antrag von Erika Fritzsche vom Lese-Kultur-Café auf seiner Sitzung am 31. Oktober 2007 einstimmig **bis zu 1.000 Euro für die Feuerwehr Schreibaktion des Lese-Kultur-Cafés im Stadtteilhaus Lurup – der genaue Betrag ist abhängig von den Druckkosten für die Feuerwehrlesebücher.** Die Ehrenamtlichen des Lese-Kultur-Cafés laden die beiden Schulklassen, die sich mit ihren Geschichten an der Schreibaktion beteiligt haben zu einer öffent-

lichen Lesung in die Mehrzweckhalle des Stadtteilhauses ein. Von dem Geld soll die anschließende Bewirtung für die Schüler/innen und ihre Eltern finanziert werden sowie die Kosten für die Herstellung der Feuerwehrlesebücher, die aus den Geschichten, Bildern und Fotos, die im Rahmen der Aktion entstanden sind, gestaltet werden. Es wurde angeregt, dass die Feuerwehrbücher verbunden mit kleinen Lesungen in anderen Luruper Einrichtungen, z.B. Kitas vorgestellt und dafür zusätzliche Bücher hergestellt werden.

**Auf Antrag von Ele Nitz von der Ganztagschule Am Altonaer Volkspark bewilligte das Luruper Forum einstimmig, einen Zuschuss von 600 Euro für das gemeinsame Hörspielprojekt mit der Schule Langbargheide. Je 200 Euro bringen die Schulen für das Projekt auf.** Vier Gruppen mit bis zu sechs Kindern werden unter Anleitung des professionellen Hörspielproduzenten Thorsten Warnecke kurze Hörspiele schreiben, sprechen und aufnehmen. Die Kindern lernen dabei die professionelle Arbeitsweise der Hörspielproduktion und können die entsprechende Technik mit bedienen. Die Hörspiele werden für alle Beteiligten auf CD gebrannt. Die fertigen Hörspiele sollen auf einer gemeinsamen Veranstaltung im Stadtteilhaus Lurup im Stadtteil vorgestellt werden. *sat*

### Teilnehmer/innen des Luruper Forums am 31.10.2007

Helga Bardua, Hans-Jürgen Bardua (AK Hallenbad Elbgaustraße), Oliver Bayer (Mc Donalds), Gabriela Brunswig (Mieterini „Rund um den Dossweg“), Uwe Dammann (Luruper Bürgerverein e.V.), Susanne David (Die Linke), Erika Fritzsche (Lese-Kultur-Café Lurup) Günter Greis (arboS Landschaftsarchitekten), Christine Heene (Schule Lanbargheide), Horst Hente, Dirk Kölsche (Die Linke), Jutta Krüger (Schreibstube Stadtteilhaus Lurup), Waltraud Liebegut (Allgemeine Soziale Dienste Lurup), Heiner Müller (Goethe-Gymnasium), Stephan Müller (CDU Fraktion im Ortsausschuss), Klaus Nerger (Erziehungsberatungsstelle), Ele Nitz (Schule Am Altonaer Volkspark), Matgorzata Porpora-Reich, Reinhard Reschka (Schule Franzosenkoppel), Margret Röddis (Böv 38 e.V., Stadtteilhaus Lurup), Hajo Schaefer (Fachamt Stadtgrün), Karola Schäller (ProQuartier), Brita Schmidt-Tiedemann (FDP), Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann, Kurt Schacht (Luruper Nachrichten), Frank Schmitt (SPD Lurup), Jonna Schmoock (Bezirksamt Altona), Hans Schönfeld (Kita Swatten Weg), André Schoop (SPD Bezirksfraktion Altona), Sabine Schult (Ganztagschule Am Altonaer Volkspark), Hanna Skerhut (CDU Jugendhilfe), Margret Staniullo, Ernst-Ullrich Staniullo (Blinden- und Sehbehinderten Verein Hamburg), Karsten Strasser (Die Linke), Karsten Stuhlmacher (Goethe-Gymnasium), Sabine Tengeler (Lurup im Blick; Stadtteilhaus Lurup), Elke Walter (Mieterini Veermoor-Fahrenort), Andreas Wenz (Schule Veermoor), Joachim Wöpke

## Spielplätze Friedrichshulder Weg

Auf dem Forum am 31.10. präsentierten Günter Greis, arbos Landschaftsarchitekten, und Hajo Schaefer, Leiter des Fachamts Stadtgrün, die Entwürfe für die öffentlichen Spielplätze am Friedrichshulder Weg.

Wie auf den Beteiligungsveranstaltungen von den Spielplatznutzer/innen gewünscht, werden auf beiden Plätzen die Bolzplätze so verlegt, dass auf der verbleibenden Fläche ein zusammenhängender Spielplatz mit Bereichen für kleine und für ältere Kinder geschaffen werden kann. Beide Plätze werden zum Schutz vor Hunden eingezäunt.

Der Bolzplatz am Friedrichshulder Weg Ost wird zu den Bahngleisen hin verlegt. Er bekommt einen Kunststoffbelag, einen 4 m hohen Ballfangzaun aus Drahtnetzen. Beim Bolzplatz sind eine Sitzgruppe und Tischtennis vorgesehen. Für Kleinkinder wird ein Bereich bei den jetzigen Holzhütten ganz neu gestaltet, für die älteren Kindern der Bereich,

wo sich  
derzeit  
d e r



Günter Greis und Hajo Schaefer präsentieren die Planung für die öffentlichen Grünflächen am Friedrichshulder Weg

Bolzplatz befindet. Der Durchgang zur Kleingartensiedlung und zum Friedrichshulder Weg wird am Spielplatz vorbeigeführt, damit Hunde nicht mehr über den Platz geführt werden.

Am Friedrichshulderweg-West wird der Bolzplatz an den westlichen Rand verlegt. Überlegungen, den Bolzplatz aus Kostengründen mit Asphalt zu belegen, wurden vom Forum zurückgewiesen. Der Platz wird von sehr vielen Kinder aus der Nachbarschaft genutzt und würde dadurch zu sehr an Qualität verlieren. Der Spielplatz wird bis an den Weg entlang der Straße erweitert und durch Rasenhügel vom Straßenbereich abgegrenzt.

Die Auswahl der Spielgeräte, Bänke etc. soll auf weiteren Treffen mit den zukünftigen Nutzer/innen abgesprochen werden. Das Luruper Forum befürwortete die Planung einstimmig.

Margret Roddis bedankte sich im Namen des Forums bei Hajo Schaefer für die gute Zusammenarbeit, Bürgerbeteiligung und Freiflächenplanung in den letzten Jahren, die er nun als Leiter der Abteilung Stadtgrün nicht mehr wie bisher persönlich leisten kann. Das Forum verabschiedete ihn mit großem Beifall.

## Mieterini für sichere Spreestraße

Gabriela Brunswig von der Mieterini „Rund um den Dosseweg“ bemüht sich darum, Bürgermeister Ole von Beust nach Lurup einzuladen. Dabei soll auch die Situation an der Spreestraße zur Sprache kommen. Insbesondere an der Bushaltestelle Katzbachstraße und beim Penny-Markt kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Nach Einführung der 30 km/h-Geschwindigkeitsbegrenzung macht es in der Hauptverkehrszeit ein ununterbrochener Verkehrsstrom insbe-

sondere Kindern und Älteren sehr schwer, die Straße zu überqueren. Der Weg zu den Ampeln ist zu weit.

Helga Bardua regte an, das Thema „Spreestraße“ auf der nächsten Forumssitzung ausführlich zu behandeln.

Gabriela Brunswig berichtete auch von der letzten Mieterversammlung mit über 70 Teilnehmer/innen. Dort wurde gefordert, am Dosseweg ein Schild „Vorsicht Kinder“ aufzustellen. Außerdem sollen die Parkplätze ausgezeichnet werden. *sat*

## Forum unterstützt Gesundheitsförderung

Auf der Sitzung des Forums am 31.10. lud Margret Roddis alle Interessierten zum Runden Tisch Gesundheitsförderung am 15.11. ein. Bei diesem Treffen sollen Projekte zur Gesundheitsförderung im kommenden Jahr auf den Weg gebracht und über Finanzierung für Gesundheits-

förderung im Stadtteil durch verschiedene Krankenkassen informiert werden. Eine besondere Rolle spielt dabei der Verfügungsfonds „Gesundes Lurup“, mit dem kleinere Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in den nächsten beiden Jahren finanziert werden sollen (s. Kasten).

### Verfügungsfonds Gesundes Lurup

Ausgehend von dem Projekt „Gesund Kurs halten in Lurup“ soll bei der Technikerkrankenkasse ein Förderantrag im Bereich „Gesunde Kommune“ gestellt werden. Damit soll das Projekt „Verfügungsfonds Gesundes Lurup“ finanziert werden, d.h. in den nächsten beiden Jahren könnten ca. 20.000 Euro für kleinere Projekte zur Gesundheitsförderung finanziert werden.

#### Beschluss des Luruper Forums vom 31. Oktober 2007

einstimmig, ohne Enthaltungen:

Das Luruper Forum unterstützt das Projekt „Verfügungsfonds Gesundes Lurup“. Die Projektanträge werden auf den Sitzungen des Luruper Forums vorgestellt und erörtert. Das Luruper Forum beschließt über die Anträge gemäß seiner Geschäftsordnung, d.h. ein Antrag ist dann genehmigt, wenn ihm 2/3 der Abstimmenden zustimmen.





Ganztagsschule Am Altonaer Volkspark:

## Klasse 4 beim Eishockey

Großen Erfolg hatte der Malwettbewerb, den die Luruper CDU zum 100. Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr organisierte. Für alle beteiligten Schulklassen hatte sie tolle Aktionen eingeworben, z.B. einen Ausflug in den Wildpark Schwarze Berge oder eine Lese-Nacht im Lese-Kultur-Café. Die Ganztagsschule Am Altonaer Volkspark gewann Eintrittskarten zum Eishockeyspiel Hamburger Freezers gegen die Füchse-Duisburg. Hier der Bericht unserer Reporterin Cindy Schreiber aus der Klasse 4:

Hallo, wir sind die Klasse 4 von der Ganztagsschule Am Altonaer Volkspark. Unsere Klasse hat Freikarten für ein Spiel der Freezers am 21.10. geschenkt gekriegt, weil wir beim Malwettbewerb der Feuerwehr mitgemacht haben. El Nino aus unserer Klasse hat das schönste Bild gemalt und hat gewonnen. Es war schade, dass er nicht mitkommen konnte, weil er in den Ferien in Polen war.

Wir haben das Spiel angeguckt die Freezers gegen die Füchse-Duisburg und es war in der Color-Line -Arena. Frau Nitz und Herr Bräuer haben Popcorn für uns gekauft. Yannik aus Klasse 3 von unserer Schule hat mit einem anderen Jungen die Pucks vom Eis gesammelt. Die Eismaschine hat T-shirts über die Sperre geworfen und hat das Eis glatt gemacht.

Die Fans haben ganz laut getrommelt und ganz laut



Spannender Kampf um den Puck



Jubel über den Sieg der Hamburg Freezers.

angefeuert. Wenn ein Spieler von den Füchsen raus musste, haben wir das Lied gesungen: „In Hamburg sagt man Tschüß“. Wenn ein Freezer rausging, haben wir „Komm

bald wieder Junge“ gesungen. Die Freezers haben gegen die Füchse-Duisburg 6 : 3 gewonnen.

Es war schön.

von Cindy Schreiber



Die Klasse 4 auf dem Weg zur Color-Line-Arena



Bericht aus dem

## Lese-Kultur-Café



**Ludwig, Anne, Thorsten, Rosvita, Ela und Margret, die Chefin.** Fotos: Janett Schuldt

Alle möglichen Leute gehen täglich im Lese-Kultur-Café im Stadtteilhaus ein und aus. Die mit Abstand häufigste Besucherin ist die zwölfjährige Janett Schuldt. Seit Jahresanfang kommt sie fast täglich in das Haus im Böverstand 38. Hauptsächlich natürlich, weil dort ihre Mutter arbeitet. Aber vielleicht auch, weil es ihr bei uns gefällt. Nun haben wir sie gebeten, das Lese-Kultur-Café einmal mit ihren eigenen Worten zu beschreiben und auch

ein paar Fotos zu machen. Hier ihr Bericht:

Hallo, ich bin Janett. Ich bin zwölf, aber bald werde ich dreizehn. Ich bin noch Schülerin und wollte mal was übers Lese-Kultur-Café schreiben. Dort kann man sehr viele Sachen erleben. Man kann zum Beispiel Kaffee trinken und Torte oder Kuchen essen und jeden Mittwoch gibt es Mittagessen. Man kann malen und schreiben und in der Sporthalle spielen. Man kann



**Thorsten hat immer eine Menge zu tun. Hier erfasst er Bücher für die Bücherei.**



**Walter macht gerne Quatsch.**

auch am PC sitzen, das ist voll cool, sage ich euch. Man kann richtig Spaß haben, mit Freundinnen und Freunden.

Jetzt geht's erst mal zu der Chefin. Die hat am meisten zu tun, die muss immer telefonieren und Sachen erledigen und mit vielen Leuten reden. Sie heißt Margret und ist sehr, sehr nett. Na ja, außer, dass sie immer viel Stress hat. Das ist voll doof, na ja, aber jetzt geht's erst mal zu den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Die heißen: Rosvita, Anne, Ela, Ludwig und Thorsten.

Das Lese-Kultur-Café macht viel Spaß. Man kann Bücher lesen und Bücher ausleihen. Das finde ich auch gut, damit die Kinder mehr lernen. Ich verrate euch noch mal die Adresse: Böverstand 38, da knapp bei der Jevenstedter Strasse. Wo früher das Haus der Jugend war.

Aber jetzt zurück zum Lese-Kultur-Café. Das Café, da sitzen die meisten Leute, die essen immer Kuchen und trinken Tee oder Kaffee. Dort arbeiten meine Mama, Anne und Ela. Die sind alle sehr nett. Ludwig und Thorsten sind für die Bücher zuständig. Ludwig sitzt meistens nur am PC und schreibt irgendwas. Thorsten sitzt auch oft am PC, aber der



**Meine Mama**



**Das bin ich.** Foto: Ludwig



**Anne mag sich nicht gerne fotografieren lassen.**

macht alles mögliche. Na ja, was kann man da ändern, nix kann man ändern. Aber das Lese-Kultur-Café ist cool, das ist die Hauptsache. Na ja, bis dann mal, bye, bye.

Janett Schuldt

# Stadtteilkultur / Luruper Angebote . . . .

## THEATERZEIT Herbstzeit

### Der Teufel mit den drei goldenen Haaren

Frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm.

So 11. Nov. 07  
So 9. Dez. 07  
Mi 26. Dez. 07

Beginn 16.00 Uhr  
Eine Inszenierung aus 2007



### Rotkäppchen und ihr Wolf

Frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm.

So 25. Nov. 07  
Beginn 16.00 Uhr

Eine Inszenierung aus 2005

### Hans im Glück

Frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm.

Auf besonderen Wunsch  
Beginn 16.00 Uhr

Eine Inszenierung aus 2004



### Frau Holle

Frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm.

So 28. Okt. 07  
So 23. Dez. 07  
Beginn 16.00 Uhr

Eine Inszenierung aus 2005

## Luruper Weihnachtsbasar

in der Schule Langbargheide  
Freitag, 7. Dezember,  
16.00 - 19.00 Uhr

Basteleien - Leckereien - Aufführungen  
Mitmachangebote für Kinder  
Vorlesen und Erzählen  
Café

Auferstehungsgemeinde, DRE Cadorf, Freiwillige Feuerwehr Lurup, Kita Bienenstraße, Kita Moorwisch, Kita Sommerweg, Kita Swirten Weg, Gemeinde Zu den zwölf Aposteln, Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Goethe-Gymnasium, TUC/Lurup, Diener Lodge e.V., Lesé-Kultur-Café Lurup, Lichtwerk-Forum Lurup, Psychosoziale Kontaktstelle Lurup, St. Jakobus Kirchengemeinde, Wir sammeln für Familien e.V. u.a.

## RAT und TAT

### Sozialberatung und Begleitung für Familien



Wir beraten und begleiten Sie gerne:

- wenn Sie Unterstützung wünschen im Umgang mit Behörden,
- wenn Sie Fragen haben in Bezug auf die Erziehung Ihrer Kinder,
- wenn Sie staatliche Leistungen bei Behörden beantragen möchten,
- wenn Sie mehr über die Angebote hier im Stadtteil wissen möchten usw.

Mo, 15 - 17 Uhr, Familien-Service-Station Lurup, Langbargheide 15

Di, 14 - 16 Uhr, Pro Quartier, Langbargheide 15

Do 11 - 13 Uhr Büro Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V., Luruper Hauptstr. 136 a

Angebot für Frauen mit minderjährigen Kindern:

Mi 9.30 - 11.30 Uhr: Frühstück ( 1 Euro ) mit Kinderbetreuung beim Familien-Service, Langbargheide 15

## Die Stadtteilbühne

DAS ETWAS ANDERE THEATER

Stadtteilbühne am Eckhoffplatz 16  
22547 Hamburg, Tel: 040 - 298 928 25

# ...Luruper Einrichtungen und Initiativen

## Stadtteilhaus Lurup

Böverstland 38 · 22547 Hamburg · Tel. 87 97 41 - 18 / - 16

Im Stadtteilhaus Lurup gibt es Raum für soziale und kulturelle Aktivitäten, Angebote und Projekte, für Gruppen, Vereine und Initiativen, für Feiern und Veranstaltungen. Im Café ist Raum für Begegnung, Austausch und Versammlungen. Für Veranstaltungen, für Bewegung und Sport steht auch die große Halle zur Verfügung. Im Stadtteilbüro gibt es Beratung und Unterstützung für alle, die aktiv werden wollen, und viele weitere Angebote:



**Lese-Kultur-Café**  
lesekulturcafe@  
unser-lurup.de

### Leihbücherei, Stadtteil-Café und Stadtteilkultur

Di 14.00 – 17.00 Uhr:  
Mi 13.00 – 17.00 Uhr:  
(mit Mittagstisch)  
Do 14.00 – 17.00 Uhr:  
jeden 1. Sa im Monat:  
10.00 – 13.00 Uhr:

Weitere Öffnungszeiten  
von Café und Bücherei,  
Vorlesen, Aktionen usw.  
für Gruppen gerne auf  
Anfrage!

**Böv 38 e.V.**  
Tel. 87 97 41 16  
Margret-Roddiss@  
hamburg.de

### Stadtteilbüro

Di, Mi, Do  
10.00 – 13.00 Uhr: u.  
14.00 – 17.00 Uhr:

Austausch, Beratung,  
Information und Unter-  
stützung für Aktive und  
Initiativen, Anträge und  
freundliche Beratung für  
den Verfügungsfonds  
des Luruper Forums

### Luruper Forum Stadtteilbeirat

Tel. auch: 822 960 531  
luruperforum@  
unser-lurup.de

### „Lurup im Blick“

Tel. auch: 822 960 531  
lurupimblick@  
unser-lurup.de

### Schreibstube

(s.u.) Jutta Krüger  
jutta.krueger-hh@t-online.de  
Di + Do 14.00 – 17.00 Uhr

### Lichtwark-Forum Lurup e.V.

– Verein zur Förderung der  
Stadtteilkultur –  
lichtwarkforum@unser-lurup.de

### Besser Streiten Lurup

besserstreiten@unser-lurup.de  
Tel. auch 822 96 05 31  
Beratung bei Konflikten in Nach-  
barschaft und Familie,  
Konfliktvermittlung

### Luruper Bürgerverein

Uwe Dammann  
Tel. 832 000 75

### Geschäftsstelle für Gesund- heitsförderung Lurup

Margret-Roddiss@hamburg.de

### Mieterinitiative Veermoor-Fahrenort

jeden Montag um  
18.00 Uhr:

im Kinder- und  
Familienzentrum,  
Netzestr. 14 a  
Sie freut sich über  
Gäste und neue  
Mitglieder.  
Hannelore Kassel,  
83 43 96  
Jörn Tengeler:  
822 960 507

### Mieterinitiative Dossweg und Umgebung

Kontakt:  
Gabriela Brunswig  
Tel. 83 47 22  
Fax: 360 390 19 52

### Forum Gesell- schaftspolitik/ Erwerbslosen- selbsthilfegruppe

jeden Freitag,  
18.00 – 19.30 Uhr:  
bei Ranjan Datta  
Brachvogelweg 3,  
Klönsschnack und  
Spielabend mit Kaf-  
fee, Tee und Gebäck,  
indischem Essen zum  
Selbstkostenpreis (nur  
mit Vorbestellung), Be-  
ratung, Unterstützung  
und Unternehmungen  
Weitere Information  
bei: Ranjan Datta,  
Tel. ab 18.00 Uhr:  
822 960 315

### Hilfe

### beim Schreiben

Briefe, Anträge,  
Bewerbungen,  
Formulare,  
Patientenverfügungen,  
Vorsorgevollmachten

### Wo:

Stadtteilhaus Lurup,  
Böverstland 38  
Tel. 87 97 41 18 oder  
822 96 05 31

**Wann:** di und don  
von 14 bis 17 Uhr

**Wer:** Jutta Krüger  
jutta.krueger-hh  
@t-online.de

**Kosten:** keine

Wir helfen gerne!

### Pepinos Reise in die kleine Welt

Sonntag, 2. Dezember, 16.00 Uhr

Marionettenspiel mit Thomas Zürn · Eintritt: 3 Euro

Stadtteilbühne am Eckhoffplatz 16

Tel. 0176 240 370 04



### Kinder- und Familienzentrum

Netzestr. 14 a · Tel. 84 00 97 - 0, Fax: 84 00 97 - 20

In den Räumen und Gruppen des KiFaZ können sich  
Kinder, Eltern oder Frauen kennenlernen, kochen, basteln, turnen,  
lernen und neue Ideen entwickeln. Bei uns finden Sie immer eine  
Ansprechpartnerin – auch in schwierigen Lebenssituationen.

### Das KiFaZ Café lädt ein

Mo 15.00 – 17.00 Uhr: Kaffee, Kuchen  
Mo 17.00– 19.00 Uhr: Abendbrot für Berufstätige mit Kindern  
Di 9.00 – 12.00 Uhr: Frühstückscafé  
Di 16.30 – 18.30: Vater-Kind-Treff mit Abendbrot  
Mi 9.00 – 12.00 Uhr: Frühstück  
Do 13.00 – 17.00 Uhr: Familienessen und Kaffee und Kuchen  
Fr 9.00 – 12.00 Uhr: Nachbarschaftsfrühstück

### Mütterberatung

Mittwochs, 9.00 – 11.00 Uhr

### Weihnachtsfeier

Donnerstag, 20. Dezember, 14.00 Uhr  
Vorverkauf im Café

### www.unser-lurup.de

Aktuelle Termine, Infor-  
mation über Initiativen,  
Einrichtungen und An-  
gebote im Stadtteil und  
vieles mehr.

Terminankündigungen  
und andere Informati-  
onen bitte schicken an

termine@  
unser-lurup.de





**Luruper Forum**  
**Stadtteilbeirat**  
**im Stadtteilhaus Lurup**  
**Böverstland 38 · 22547 Hamburg**  
**Di, Mi, Do:**  
**10.00 – 13.00 u. 14.00 – 17.00 Uhr:**  
**Tel. 040 / 87 97 41 - 18 / - 16**  
**[luruperforum@unser-lurup.de](mailto:luruperforum@unser-lurup.de)**  
**[www.unser-lurup.de](http://www.unser-lurup.de)**

Collage: Sabine Tengeler

## Geschäftsführung des Luruper Forums

Ranjan Datta, Andrea Faber,  
 Wolfgang Friederich, Ulrike Jensen,  
 Stephan Müller, Margret Roddis,  
 Isabel Romano, Frank Schmitt,  
 Hans Schönfeld, Karsten Stuhlmacher,  
 Jörn Tengeler, Sabine Tengeler:  
[luruperforum@unser-lurup.de](mailto:luruperforum@unser-lurup.de)

## Ansprechpartner/innen des Luruper Forums:

### Agenda 21 und Schiedskommission:

Hans-Jürgen Bardua, Tel. 831 64 44

### Familie und Soziales:

Isabel Romano, Tel. 84 00 97 0

### Gesundheit:

Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16

### Kindertagesstätten:

Hans Schönfeld, Tel. 83 65 96

**Kultur:** Margret Roddis, 87 97 41 16

### Öffentlichkeitsarbeit:

Sabine Tengeler, Tel. 822 96 05 31

**Naturschutz:** Herbert Sager, (NABU)

Tel. 831 49 00, Werner Smolnik, 85 65 51

**Schule:** Andrea Faber, 832 06 28

### Senior/innen:

Peter-Uwe Becker, Tel. 83 44 67

Marianne Paszeitis, Tel. 84 78 64

### Sponsoring:

Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55,

Hans Schönfeld, Tel. 83 65 96

**Verkehr:** Jörn Tengeler, Tel. 822 96 05 07

### Wirtschaft und Mittelstand:

Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55

**Wohnen:** Ulrike Jensen, Tel. 42 666 25 00,

Jörn Tengeler, Tel. 822 96 05 07

# Einladung zum Luruper Forum Stadtteilbeirat

**Mittwoch, 28. November**  
**19.00 – 21.30 Uhr,**  
**Schule Langbargheide**  
**Langbargheide 40**

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentcheiden.\* Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr: reihum bei verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil.

\* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

## Themen:

- 1 **Wünsche, Anregungen und Informationen für den Stadtteil**
- 2 **Einkaufscenter Lüdersring**
- 3 **Anträge für Gelder aus dem Verfügungsfonds**

### des Programms Aktive Stadtteilentwicklung

(bitte aufschreiben und persönlich vorstellen!) Mit dem Geld aus dem Verfügungsfonds sollen Selbsthilfe-Aktivitäten und Nachbarschaftsprojekte etc. gefördert werden. Freundliche Beratung und Anträge gibt es im Stadtteil-Haus Lurup, Böverstland 38, Tel. 87 97 41-16 / -18. **Die Anträge müssen im Forum persönlich vorgestellt werden und am ersten Mittwoch im Monat im Stadtteilbüro vorliegen!**

**\*\*\* mit Buffet-Angebot \*\*\***

## Impressum:

### Lurup im Blick

wird gefördert aus dem Programm



stadterneuerung  
in hamburg

→ Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Lurup im Blick wird herausgegeben vom **Luruper Forum** und dem **Bezirksamt Altona**

Lurup im Blick, Stadtteilhaus Lurup  
 Böverstland 38 · 22547 Hamburg  
 Tel.: 040 / 87 97 41 18 oder  
 040 / 822 960 531  
[lurupimblick@unser-lurup.de](mailto:lurupimblick@unser-lurup.de)

Lurup im Blick ist offizielles Protokoll und Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

### Redaktion:

Jutta Krüger, Walter K. Ludwig (*lui*),  
 Sabine Tengeler (*sat*)  
 Verantwortlich i.S.d.P., Fotos,  
 Satz und Layout: Sabine Tengeler

Druck: Druckerei Kaufmann + Meinberg KG, Lurup · Auflage: 2.500

### Redaktionsschluss

für die **Dezember-/Januar-Ausgabe:**  
**Mittwoch, 19. Dezember 2007**

Sie wohnen in Lurup und möchten „Lurup im Blick“ kostenlos regelmäßig ins Haus geliefert bekommen?

Dann bitte anrufen im Stadtteil-Haus Lurup, Tel. 87 97 41 18 oder [lurupimblick@unser-lurup.de](mailto:lurupimblick@unser-lurup.de)